

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 38 (1934-1935)
Heft: 1

Artikel: Nei, lueg ä, wie der Acher blüet!
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661539>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nei, lueg ä, wie der Acher blüet!

Nei, lueg ä, wie der Acher blüet!
Und wänn es Windli drüber ziehd,
Das wälded herrli her und hi.
Wie wird's erst spat im Summer si,
Sind alli Aehri volle!

Bi sälber z' Acher gfahre na,
Ha gsäet und vil Arbet gha.
Wie häd sie gfüret, d' Sunne!
's isch mänge Tropfe grunne.

Do stürmt en Riter ruch derther,
Wie wänn er hie de Meister wär.
Du fräche Dummer, bsinin di rächt!
En Sahz is Thorn, es gahd der schlächt,
I la nüd mit mer gspasse!

I hä-n= es efigs Hüslis bout,
Ha wacker Wind und Wätter trout.
Jetz stahd's scho fix und fertig da.
Lueg, dörf i nüd mi Freud dra ha,
Was isch das für es Heime!

Hä mängmal ghulfe, mängmal gstopft,
Wie mänge Stei nüd sälber glupft!

Wie häd sie gfüret, d' Sunne!
's isch mänge Tropfe grunne.
Und eine zündt e Fackle=n= a.
Was Tüfels häd de z'zeusle dra?
En Ruck! I zeig em dütsli d' Fust
Und dreu em: Chumm nu, wänn 's di glust!
Mer wänd es Wörtli rede!

Mer händ e schöni Heimet hüt.
Und chäch und schaffig sind die Lüt.
Die höche Berg im wiße Schnee!
Wer häd scho öppis Schöners gseh
Als eusers Schwizerländli?!

's häd frili brucht e langi Zit
Und mängi Schlacht und mänge Ritt.
Wie häd sie gfüret, d' Sunne!
's isch mänge Tropfe grunne.

Hüt rüttlet jede Gäuggel dra,
Fed z'chögle=n= und fed z'nörgle=n= a.
Bis still! und gäll, vermurx di nüd!
Wänn's gilt, mer gönd na hüt im Schritt
Vun alte=n= Eidgenosse!

Ernst Eschmann.

Der Spuk von Oberwiesen.

Von Ernst Eschmann.

I.

An einem föhnlüsteren Abend stampfte Chueri Kindlisbacher, ein kleines, unterseßtes Männchen, dem Dörfllein Oberwiesen zu. Er schien

schon eine weite Strecke hinter sich zu haben. Denn er humpelte mühselig davon, schnaufte in kurzen Zeitabständen geräuschvoll aus und guckte suchend um sich. Es dämmerte bereits, die